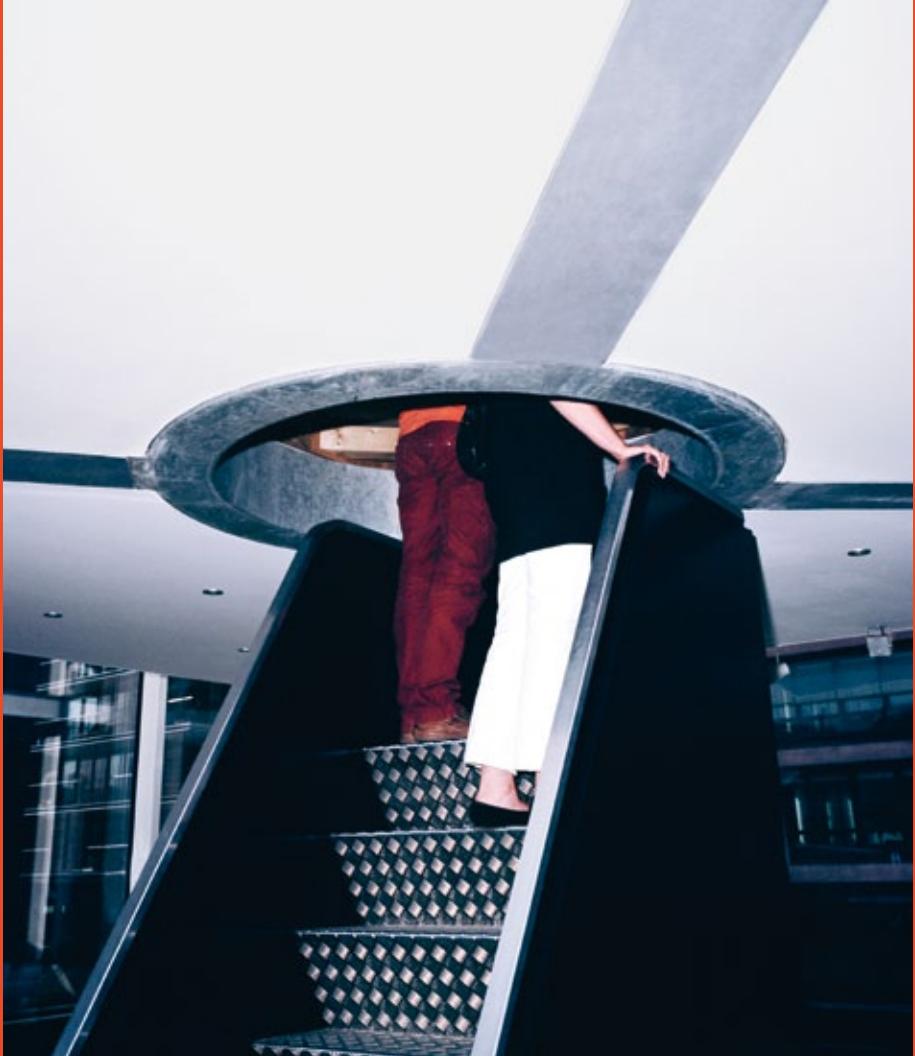


# gute aussichten

2015  
/  
2016

Aras Gökten Lars Hübner Felix Hüffelmann  
Kyung-Nyu Hyun Kolja Linowitzki Jewgeni Roppel  
Gregor Schmidt Kamil Sobolewski Maja Wirkus



junge deutsche  
fotografie  
new german  
photography

**gute aussichten**  
2015/2016

Aras Gökten Lars Hübner  
Felix Hüffelmann Kyung-Nyu Hyun  
Kolja Linowitzki J ewgeni Roppel  
Gregor Schmidt Kamil Sobolewski  
Maja Wirkus

## Impressum Imprint

gute aussichten – junge deutsche fotografie 2015/2016 ist die begleitende Publikation zu dem 2004 gegründeten, gleichnamigen Medien- & Ausstellungsprojekt zur Förderung des fotografischen Nachwuchses in Deutschland

gute aussichten – new german photography 2015/2016 is published as part of an annual Media & Exhibition Project founded in 2004 to promote young photographers in Germany

Verleger/Publisher  
Gerhard Rossbach, dpunkt.verlag  
GmbH

Herausgeber & Redaktion/Editors  
Stefan Becht & Josefine Raab

Fotografen & Preisträger 2015/2016  
Photographers and Award Winners  
2015/2016

Aras Gökten, Lars Hübner, Felix Hüffelmann, Kyung-Nyu Hyun, Kolja Linowitzki, Jewgeni Roppel, Gregor Schmidt, Kamil Sobolewski, Maja Wirkus

Weitere Fotografen/Associate  
photographers

Luke Abiol, Julian Baumann,  
Stefan Becht, Birte Kaufmann,  
Emanuel Raab, Josefine Raab,  
Rebecca Sampson, Ingo Taubhorn

Autoren/Contributing authors

Stefan Becht, Claudia Christoffel,  
Carla Susanne Erdmann, Sabine Kray,  
Dr. Thomas Niemeyer, Josefine Raab,  
Lisa Rossbach, Dr. Sabine Schnakenberg,  
Amélie Schneider, Babette Marie Werner, Mara Elena Zöller

Foto Titel/Cover Photography  
Aras Gökten, Arkanum

Foto Rückseite/Backcover  
Photography  
Kamil Sobolewski, Rattenkönig  
The King of the Rats

Übersetzung/Translation  
Sabine Kray, Berlin

Copy-Editing  
Alexander Reischert  
Redaktion ALUAN, Köln

Gestaltung/Design  
Pixelgarten, Frankfurt/Main  
Catrin Altenbrandt,  
Adrian Nießler, Julian Litschko  
[www.pixelgarten.de](http://www.pixelgarten.de)

Schriften / Typefaces  
Circular, Garamond

Druck/Printed at  
Phoenix Print GmbH  
97080 Würzburg  
[www.phoenixprint.de](http://www.phoenixprint.de)

Printed in Germany

ISBN 978-3-86490-341-0

1st Edition 2016

Copyright © 2016 dpunkt.verlag GmbH  
Wieblinger Weg 17, 69123 Heidelberg  
(Germany), [www.dpunkt.de](http://www.dpunkt.de)



gute aussichten gGmbH  
Haardter Schloss  
Mandelring 35  
D-67433 Neustadt/Weinstraße  
Telefon +49 (0)6321 9 70 67 99  
[info@guteaussichten.org](mailto:info@guteaussichten.org)  
[www.guteaussichten.org](http://www.guteaussichten.org)

Copyright © 2016  
gute aussichten, den jeweiligen  
Fotografen und Autoren  
by gute aussichten, the respective  
photographers and authors

Dieses Buch wurde nur möglich durch  
die verbindliche und vertrauensvolle  
Zuwendung von Gerhard Rossbach  
The making of this book was made  
possible by the committed and reliable  
contribution by Gerhard Rossbach

Bibliografische Information der  
Deutschen Nationalbibliothek. Die  
Deutsche Nationalbibliothek verzeichnetet  
diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliographie; detaillierte  
bibliografische Daten sind im Internet  
über dnb.d-nb.de abrufbar

Bibliographical information of the  
German National Library. The German  
National Library has listed this  
publication in the German National  
Bibliography. Detailed bibliographical  
information can be found online at:  
[dnb.d-nb.de](http://dnb.d-nb.de)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.  
Die Verwendung der Texte und Bilder  
bedarf der Zustimmung des Verlags

No part protected by this copyright may  
be reproduced and utilized in any form  
without permission



« ... Les utopies sont réalisable. La vie marche vers les utopies. Et peut-être un siècle nouveau commence-t-il, un siècle où les intellectuels et la classe cultivée rêveront aux moyens d'éviter les utopies et de retourner à une société non utopique moins « parfaite » et plus libre. »

(auszugsweise zit. nach: Aldous Huxley: Brave New World. Erstmals veröffentlicht von/First published by Chatto & Windus Ltd 1932)

|                                       |                          |                                 |
|---------------------------------------|--------------------------|---------------------------------|
| 4                                     | 106                      | 194                             |
| Intro                                 | Jewgeni Roppel           | Liebes-erklärung ...            |
| 10                                    | 124                      | My passion for photo-graphy ... |
| Überblick Preisträger & ihre Arbeiten | Gregor Schmidt           |                                 |
| Survey Award Winners & their Works    | Kamil Sobolewski         | 197 Jury                        |
| 140                                   | 200                      |                                 |
| Maja Wirkus                           | Review 2014/2015         |                                 |
| 24                                    | 168                      | 214                             |
| Aras Gökten                           | Editionen                | Gesichter                       |
| 42                                    | Editions                 | Faces                           |
| Lars Hübner                           | 182                      | 218                             |
| 58                                    | Curriculum Vitae         | Danke Schön!                    |
| Felix Hüffelmann                      | 192                      | Thank you!                      |
| 76                                    | Ausstellungen & Aktionen | 224 Kataloge                    |
| Kyung-Nyu Hyun                        | Exhibitions & Venues     | Catalogues                      |
| 90                                    |                          |                                 |
| Kolja Linowitzki                      |                          |                                 |



Jewgeni Roppel, Magnit, Detail

### Quo vadis, Welt? – Reflexion und Utopie

„... Utopien können verwirklicht werden. Das Leben bewegt sich auf die Utopien zu. Vielleicht beginnt ja ein neues Zeitalter, ein Zeitalter, in dem die Intellektuellen und Gebildeten auf Wege sinnen, wie Utopien zu umgehen sind und eine Gesellschaft wieder möglich ist, die nicht utopisch ist, weniger ‚perfekt‘ und freier.“

Nikolai Alexandrowitsch Berdjaew, russischer Philosoph

Wir alle kennen sie, jene Vision einer zukünftigen Welt, die der britische Schriftsteller Aldous Huxley 1932 unter dem Titel „Brave New World“ publizierte: Alle Menschen leben, gentechnisch manipuliert, zufrieden und glücklich als „Alpha-Plus“- oder „Epsilon-Minus“-Tierchen in einer festgelegten Hierarchie und in einem gesicherten Rahmen, dessen Regeln von allen unabdingbar einzuhalten sind. Überwachung ist allgegenwärtig und reicht bis in die intimsten Sphären eines jeden Lebens. Als Belohnung für Besitztum und autoritäre Bevormundung winkt grenzenloser Konsum. Und die Droge „Soma“ versüßt all das, was verschwunden ist aus dieser schönen, neuen Welt.

Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist die Technik der primären und stärkste Taktgeber für industriellen und gesellschaftlichen Wandel. Die „Grenzen des Wachstums“, wie sie bereits in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts lebhaft diskutiert wurden, sind dabei längst überschritten worden. Die Fakten und Herausforderungen, denen sich die heutige und zu-

künftige Generationen stellen müssen, sind: Migration, Klimawandel, Globalisierung, eine wachsende Weltbevölkerung bei ungleicher Verteilung von Nahrung und Gütern, die maximale Ausnutzung aller Ressourcen, der Kampf um Rohstoffe und geopolitische Einflussnahme. Die zukünftige „Reiseroute“ ist dabei alles andere als linear und vorhersehbar. Der große Plan scheint noch in weiter Ferne und es stellt sich bei allem Fortschritt die Frage nach Ethik und Moral und ob das Mögliche der Welt auch wirklich dient und sie es braucht.

Die große, in allen Winkeln der Welt spürbare Frage, wohin die Reise geht, ist in diesem Jahr der Gründton, in dem alle Arbeiten der neuin guten aussichten Preisträger 2015/2016 schwingen. So polyphon die einzelnen Melodien hier auch erklingen mögen, ergibt sich in der Zusammensetzung doch ein Konzert, das in individuellen Verästelungen der grundsätzlichen Frage folgt: Wie geht es weiter? Dem bekannten Topos „pantrhei“ (dt. „alles fließt“) setzen die diesjährigen Preisträger konkrete Überlegungen und Entwürfe entgegen.

gute aussichten

## Quo vadis, world? — Contemplation and Utopia

“ ... Utopias can become reality. Life is moving towards utopias. Maybe a new era is about to begin, an era in which the intellectuals are trying to find ways to avoid utopias and in which it is possible for a non-utopian society to exist, a society that is less ‘perfect’ and more free.”

Nikolai Alexandrovitsch Berdjajew, Russian philosopher

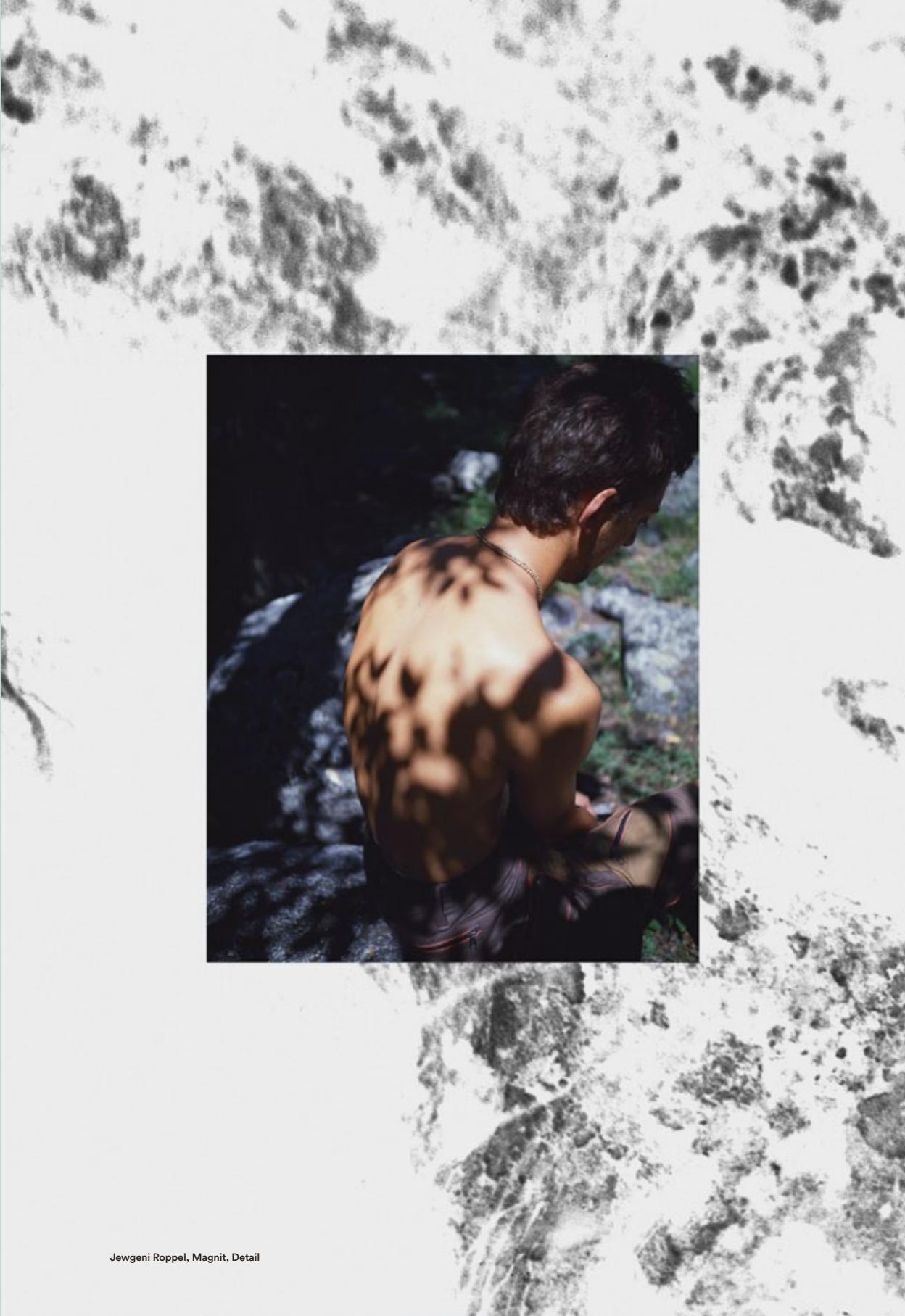
We're all familiar with it—that version of a future world envisioned by the British writer Aldous Huxley in his 1932 novel “Brave New World”. In it, all people live genetically modified, content and happy as “Alpha-Plus” or “Epsilon-Minus” animals. They live in a fixed hierarchy and a secure framework, the rules of which have to be absolutely adhered to by everyone. Surveillance is omnipresent and reaches into the most intimate spheres of each and every life. The reward for spying and imperious paternalism is unlimited consumption. Finally, the drug “Soma” makes up for all that has vanished from this brave new world.

Since the beginning of the 20th century, technology has been the primary impulse for industrial and societal change. The “limits to growth,” that have been the subject of vivid discussion in the 1970s, have long since been surpassed. The facts and challenges that we and future generations have to face are: migration, climate change, globalization and a growing population on the planet, while food and goods

are distributed unevenly. There is also excessive exploitation of resources, the fight over these resources and geopolitical intervention. The future “path” is not at all linear or predictable. The big plan seems to be far away in the future and when it comes to progress, the question remains how to integrate ethics and morality and whether what is possible in this world, will really do any good or is even necessary.

The big question that is palpable in every corner of the world is: “Where does this lead?” This question provides the undertone for all nine gute aussichten award-winning works of 2015/2016. As polyphonic as the melodies of the nine works may sound at first — when we take all of them in at the same time, a concert-like sound emerges. The individual ramifications all go back to the same basic question: What happens next? All award winners offer concrete reflections and blueprints that come back to the well-known *topos* “pantharei” (“everything flows”).

Josefine Raab



Jewgeni Roppel, Magnit, Detail

Im 12. Jahr von gute aussichten wählte die neunköpfige Jury aus 104 Einreichungen von 36 Institutionen neun Preisträger und ihre vielfältigen Arbeiten aus. Erstmals präsentierte gute aussichten damit nicht nur über 1100 Motive, drei Videos, zwei Bücher, eine Broschur und einen Sound, sondern auch eine komplett neue Bilderzeugungsapparatur.

In gute aussichten's twelfth year, the nine jurors selected nine rather diverse works from the 104 submissions coming from 36 different institutions. In addition to the 1100 images, three videos, two books, one brochure and one sound installation, for the first time, gute aussichten will also be exhibiting a completely new image generator.

2015 / 2016

## Aras Gökten Arkanum, 2013/2014

Aras Gökten zeichnet in seiner Serie *Arkanum* Ansichten urbaner Räume, die ebenso perfekt wie unbewohnbar und kalt anmuten. Diese Bilder entspringen mit einer einzigen Ausnahme nicht den Entwurfsprogrammen von Architekten oder Städteplanern, sondern sind ausschließlich im Fokus von Göktens Kamera entstanden. In der fotografischen Überspitzung dessen, was er vorwiegend in den Zentren diverser deutscher Städte gefunden hat, liest sich der Ist-Zustand wie das Modell einer zukünftigen Lebenswelt, die primär durch technologische Präzision und Funktionalität besticht. Wohnen möchten wir in dieser „neuen Heimat“ nicht so recht, fehlt darin doch eindeutig das menschliche Maß. Die wenigen Personen in Göktens Fotografien wirken deplatziert und verloren wie winzige Figuren auf einem überdimensionierten Schachbrett – der Ausgang der Partie bleibt offen.

In his series *Arkanum*, Aras Gökten depicts urban spaces that appear perfect but also uninhabitable and cold. These images, except for one, have not been designed using graphic software typically used by architects or city planners—they originate in Aras Göktens camera. Exaggerating what he encountered in mostly German city centers, using photographic techniques, Aras Gökten creates an interesting effect: what “is” becomes the blueprint of a future environment that captivates through technological precision and functionality. We do not really want to live in this “new habitat,” since it is obviously lacking that human scale. There are only a few people in Aras Gökten’s photographs and they seem out-of-place and lost like tiny chess pieces on a giant checkerboard—while the result of the match remains unknown.

02

## Lars Hübner

### Nothing to Declare, 2014

01



Mit Lars Hübner reisen wir nach Taiwan, das sich im Zuge des chinesischen Bürgerkriegs (1945–1949) und der daraus resultierenden Errichtung der Volksrepublik China 1949 durch Mao Tse-tung vom Kernland abspaltete. Seither existiert Taiwan im Schatten des großen Mutterlandes. In *Nothing to Declare* zeichnet Hübner Bilder, welche die taiwanesische Mischung zwischen uralter chinesischer Tradition und westlicher Moderne sowie die vielfältigen Einflüsse des übermächtigen Nachbarn aufzeigen. Taiwans politische Zukunft hängt an einem seidenen Faden: Sobald der Wunsch nach Unabhängigkeit zu laut wird, droht das mächtige China mit Krieg. Hübners Aufnahmen zeigen uns eine Welt, die zwar wirtschaftlich überaus eng mit Deutschland verknüpft, in unserem Bewusstsein jedoch bestenfalls ein Anhängsel Chinas geblieben ist.

02



Lars Hübner takes us on a journey to Taiwan which, at the time of the Chinese civil war (1945–1949) and the resulting establishment of the People's Republic of China in 1949 by Mao Tse-tung, split away from the heartland. Since then, Taiwan has been existing in the shadow of the big motherland. In *Nothing to Declare*, Lars Hübner depicts Taiwan's blend of ancient Chinese tradition and western modernity as well as the diverse ways in which the overpowering neighbor influences the country. Taiwan's political future hangs by a thread: as soon as its desire for independence is voiced too loudly, mighty China threatens it with war. Lars Hübner's photographs show us a world that is economically linked with Germany, yet in our perception, is nothing but an appendage to China.

03

## Felix Hüffelmann

### The Dark Side of the Moon, 2014

Ganz andere Fragen wirft Felix Hüffelmann mit *The Dark Side of the Moon* auf. Vielen dürfte der Titel aus einem anderen Kontext in den Ohren klingen: Das erfolgreichste Album der britischen Rockband Pink Floyd trug 1973 diesen Titel. Dessen Cover ziert ein Prisma auf schwarzem Grund, das Hüffelmann in seiner Fotoarbeit emblematisch zitiert. Es geht um das Thema Überwachung, deren Institutionalisierung und Missbrauch erst mit dem Whistleblower Edward Snowden ins öffentliche Bewusstsein gedrungen ist. Zur Sprache kommen aber nicht nur staatliche Bespitzelung, sondern auch digitale Kontrolle seitens mächtiger Konzerne und privater Voyeurismus. In einer Zeit, in der Drohnen Baustellen scannen und Arbeiter überwachen, müssen wir die Frage, wie der Schutz unserer Privatsphäre gewährleistet werden soll, mit viel größerem Nachdruck stellen.

Completely different questions are put forward by Felix Hüffelmann with *The Dark Side of the Moon*. Many will associate this title with the most successful album of the rock band Pink Floyd which was released in 1973. Its record sleeve shows a prism on a black background which Felix Hüffelmann takes up emblematically in his photographic work. It addresses surveillance, its institutionalization and abuse which were brought to the attention of the general public by the whistleblower Edward Snowden. Felix Hüffelmann does not only address government surveillance but also digital monitoring used by powerful corporations and private voyeurism. In a day and age when drones are used to scan construction sites and surveil the workers, we have to ask insistently, how the protection of our private sphere can be ensured.



02.April 2014, 10:46

04

03



04

## Kyung-Nyu Hyun Nahrungsaufnahme Food Intake, 2014/2015

Kyung-Nyu Hyun entwirft in ihrer Konzeptarbeit *Nahrungsaufnahme* ein amüsantes wie zugleich Besorgnis erregendes Bild: Ein Jahr lang dokumentierte sie täglich ihr Essen per Handykamera, was sehr viele Menschen tun, allerdings nicht in dieser Konsequenz und Fülle. En passant ist daraus ein visuelles Tagebuch entstanden, das sich als Psychogramm der Esserin lesen lässt. Im Detail erfahren wir eine Menge über Hyuns Tun und Lassen, ihre Aufenthaltsorte und Gepflogenheiten – Social Media an der Wand. Über das oberflächliche Spaß-Bild auf Facebook & Co landen wir unerwartet in einer soziokulturellen Betrachtung über die Rituale einer digitalen Gesellschaft, deren echtes Leben zunehmend in einen virtuellen Orbit verlagert wird. Genussreiches Speisen degeneriert zur „Nahrungsaufnahme“ und ist ebenso flüchtig wie das Erstellen und Konsumieren von Fotos ... alles mit einem Klick jederzeit verfügbar.

In her concept work *Food Intake*, Kyung-Nyu Hyun paints a picture that is as amusing as it is alarming. For one whole year, she documented her meals with the help of her smartphone. Many people do that—but not with the same persistence and overabundance. En passant, she created a visual diary that can be read as a psychogram of the eater. We get a detailed idea of what Kyung-Nyu Hyun does or does not, her whereabouts and ways. It is like social media on the wall. By way of the superficial Facebook & Co image, she offers us a sociocultural reflection about the rituals of a digital society whose real life is shifted, more and more, to a virtual orbit. Eating with relish has degenerated to being mere food intake and is just as transient as the taking of photos and their consumption. All of that is available with just one click.

05

## Kolja Linowitzki *Digits of Light*, 2015

Ein vollständig neuartiges Territorium betritt Kolja Linowitzki mit seiner Arbeit *Digits of Light*. Der Tüftler Linowitzki gibt sich nicht zufrieden mit dem, was der Fotograf Linowitzki mittels digitaler und analoger Technik an Bildfindungen hervorzuzaubern vermag. Er sucht nicht nur das neue „Bild“, experimentiert mit Licht und fotografischem Material, sondern entwickelt kurzerhand sein eigenes Produktionsmittel: eine Bilderzeugungsapparatur, die – vereinfacht ausgedrückt – aus einem modifizierten Vergrößerer, einem Smartphone und einer motorisierten Drehscheibe besteht. Nach vielen Experimenten ist es so weit: In oft stundenlanger Belichtungszeit entstehen in der Dunkelkammer Variationen von digitalem Licht auf analogem Fotopapier, deren nuancierter Formenreichtum uns ein vollständig neues Bilduniversum eröffnet – jedes Motiv ein Unikat.

With *Digits of Light*, Kolja Linowitzky steps onto a completely new territory. He is a puzzle freak who will not accept the limits that are imposed on him as photographer by digital and analog technology. Not only does he look for the “new image,” constantly experimenting with light and photographic material, he has also developed his own medium of production. It is an image production apparatus that—put in simple terms—uses a modified condensed enlarger, a smartphone and a power wheel. After many experiments, he finally got results. In the darkroom, using a long exposure time—often several hours—he creates variations of digital light on analogue photo paper. Their wealth of forms opens up a completely new universe of images. Each motif is unique.

06

## Jewgeni Roppel Magnit, 2012–2014

Utopien und neue Lebensentwürfe haben zu allen Zeiten Konjunktur. Die Suche nach dem „gelobten Land“, auf die sich Menschen immer dann begeben, wenn sie die aktuellen gesellschaftlichen Bedingungen als bedrohlich für Leib und Seele erachteten, ist vermutlich so alt wie unsere Zivilisation. Für seine Serie *Magnit* ist Jewgeni Roppel der Spur einer solch legendenhaften Verheißung in den Westen Sibiriens gefolgt. Die Zeit der Gulags scheint vorbei und das Areal genügend groß und abgelegen, sodass sich dort diverse Glaubensgemeinschaften ansiedeln, um sich an neuen Lebensentwürfen zu versuchen. Viele dieser „Aussteiger“ folgen einem oder mehreren spirituellen Führern und suchen jenseits der Herausforderungen des 21. Jahrhunderts nach alternativen Lebensformen, die häufig im geistigen Verbund mit der Natur und deren Kräften stehen.

Utopias and new life plans have always been popular. When people perceive the current state of society as a threat to their body and soul, they tend to embark on a search for the “holy land”—a journey that is probably as old as civilization itself. For his series *Magnit*, Jewgeni Roppel has followed the traces of such a journey and its promises. All the way to Siberia. The age of Gulags has gone by and the pocket of land is large enough to provide the perfect space for new life plans, as designed by different religious communities—far away from anyone else. Many of these “dropouts” follow one or several spiritual leaders and are looking for alternative ways of life—beyond the challenges of the 21th century and in unison with nature and its powers.

07

## Gregor Schmidt Waiting for Qatar, 2014

Ganz klar nach vorne und in eine blendende Zukunft blickt das arabische Emirat Katar. Dessen Emir, der die Geschicke seines Landes als absoluter Monarch lenkt, hat weitreichende Visionen davon, welche Segnungen der Moderne er bis 2030 seinem Volk zuteil werden lassen will. Der islamische Golfstaat Katar, der für die Vergabe der Fußball-WM 2022 viele Millionen Dollar in den Topf der FIFA geworfen hat und zudem im Verdacht steht, einige seiner Ölmilliarden für die Finanzierung islamistischer Terrorkommandos auszugeben, gibt sich in seiner „Vision 2030“ modern und sozial: vom autoritär geführten Ölstaat hin zur Wissensgesellschaft. Gregor Schmidt hat für *Waiting for Qatar* das Land bereist und seine Fotografien sprechen von Macht und Ehrgeiz, von der arabischen Vorliebe für Rennpferde und alles, was prestigeträchtig ist, aber auch von Gastarbeitern und Militärparaden im großen Stil.

In contrast, the Arab emirate Qatar looks straight ahead and into a bright future. Their emir who rules the country as an absolute monarch has far reaching ideas of the blessings of modernity he will bestow on his people until 2030. The islamic gulf state Qatar has paid many millions to the FIFA in order to be awarded the World Championship of soccer (2022) and is suspected at the same time to have invested some of the billions they have been generated through the oil industry into bolstering islamic terrorist commandos. With their “Vision 2030”, they pretend to be modern and social, developing the authoritative oil state to an information society. For *Waiting for Qatar*, Gregor Schmidt has traveled to this country on the Persian Gulf. His photographs portray power and ambition, the Arab penchant for racing horses and everything that carries prestige, yet they also invoke guest workers and large-scale military parades.



05



06



07

08

## Kamil Sobolewski Rattenkönig The King of the Rats, 2014

Kamil Sobolewski begibt sich zum Finden seiner Bilder auf eine Reise ins Innere, auch wenn nicht wenige seiner Motive für den *Rattenkönig* beim Unterwegssein entstanden sind. Die kleinen schwarz-weißen Formate zeigen eine metaphorische Reihung unterschiedlicher Gefühls- und Bewusstseinszustände, in denen es augenscheinlich um existenzielle, grundsätzliche Fragen geht. Aus den kraftvollen, existentialistisch durchhauchten Bildern scheint eine Mischung aus Trotz, Resignation, Aggression, Kampf und Zärtlichkeit hervor, die an Filme wie „Der Geschmack von Rost und Knochen“ („De rouille et d'os“, 2012) des französischen Filmemachers Jacques Audiard erinnert. Ebenso brillant wie undramatisch schildert der Regisseur darin den Kampf seiner Figuren, sich selbst und ihr Leben in den Griff zu bekommen.

Even though many of his motifs for *The King of the Rats* have been taken on actual journeys, Kamil Sobolewski's photographs are a journey inwards. The small, black and white images show a metaphorical sequence of different states of emotion and consciousness which obviously deal with basic, existential questions. These powerful existentialist-seeming images breathe a mixture of defiance, resignation, aggression, struggle and tenderness that is reminiscent of films like “Rust and Bone” (“De rouille et d'os”, 2012) by the French filmmaker Jaques Audiard. In it, the director shows the struggle of his protagonists to get a grip on themselves and their lives, in a brilliant, yet undramatic fashion.

09

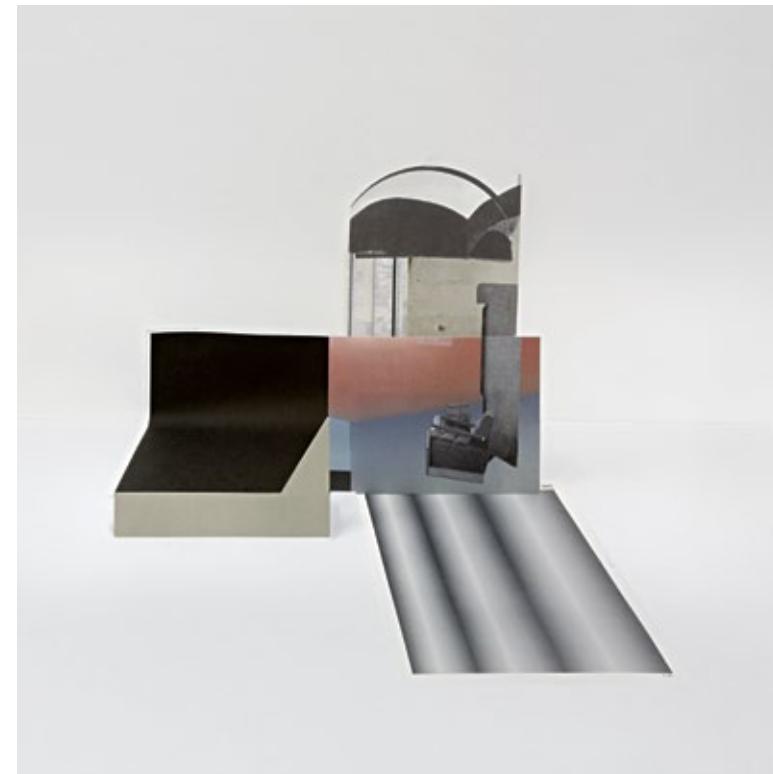
## Maja Wirkus Praesens II Präsens Praesens II Present, 2015

Maja Wirkus führt uns in ihrer Arbeit *Praesens II Präsens* in abstrakte Gefilde. Ihr fotografisches Interesse gilt dem Raum als architektonischem Gebilde. Grundsätzlich verfolgt sie die Frage, wie und unter welchen Bedingungen Raum entsteht und wie dieser in ein fotografisches Abbild übertragen werden kann. Das Ausgangsmaterial für die vorliegende Serie bilden eigene Fotografien sowie Archivmaterial zum polnischen Modernismus. Daraus entstanden in mehreren Schichtungen, Zerlegungen und Extraktionen Collagen aus Formfragmente. Ergänzt wurden diese auf Pergament gedruckten Fraktale durch Objekte im Raum. Fragilität, Veränderungen durch Eingriffe der Fotografin und die Vergänglichkeit ihres fotografischen Materials spiegeln dabei den fortlaufenden Umweltungsprozess, in den Maja Wirkus uns verwickelt. Folgerichtig wird aus dem, was mit *Praesens II Präsens* benannt ist, im nächsten Schritt ein Imperfekt.

In contrast, Maya Wirkus takes us into the abstract with her work *Praesens II Present*. Her photographic quest takes her into the space as an architectural entity. Basically, she pursues the question of how and under which circumstances space emerges and how this can be represented photographically. The source material for this series are her own photographs as well as material from the archives of Polish modernism. This resulted in collages made up of several layers, dismantlements and extractions. Objects in space add to these fractals printed on parchment. Fragility, changes brought about by interventions of the photographer and the transience of her photographic material mirror the continuous process of revaluation that Maja Wirkus involves us in. Consequently, what is called *Praesens II Present* becomes Imperfekt with the next step.



08



09

# Aras Gökten

## Arkanum

Text Carla Susanne Erdmann

Die verstörende Ökonomie  
der Reibungslosigkeit  
The disturbing economy  
of practicality

Vertrautheit und gleichzeitig Fremdheit – eine ambivalente Mischung aus Gefühlen, ein undefinierbares Unwohlsein beschleicht viele Menschen beim Anblick von Zweckbauten. Nutzarchitektur für temporäre oder permanente Anlässe ist so allgegenwärtig, dass sie kaum noch auffällt. Das macht die Ortung so diffus. Städte sind stellenweise in einer hohen Konzentration davon durchsetzt. Der Fotograf Aras Gökten hat solchen Stätten mit seiner Kamera nachgespürt. Auf Warenmessen, in Einkaufszentren, an Flughäfen und in allen erdenklichen Formen von Immobilienentwicklungsprojekten ist er fündig geworden. Er zeigt Ladenbauten, Posterwände, Musterhäuser, Messebauten und Hallenkonstruktionen neben sogenannten Grünanlagen – alle eine Inszenierung modellhafter Künstlichkeit, internationalisiert, austauschbar und doch stellvertretend, symbolhaft geradezu dystopisch. Inmitten davon Individuen, verloren wirkend. Ab und an durchbricht Organisches diese strenge Geometrie. Darunter ein Mann in einer hamsterradähnlichen Konstruktion, ein Alpenpanorama als Hintergrund und ein in den Asphalt verpflanzter Baum.

Handlungsreisenden wie Vertretern, Beratern und Managern sind die Motive vertraut, die Aras Gökten in seiner Serie zusammengestellt hat. Man kennt diese Orte nicht vom Sehen, sondern vom Wegsehen. Sie nötigen sich als Bestandteile unseres Alltags auf und sind

Simultaneously familiar and alien — many people have an ambivalent feelings whenever they encounter functional buildings, a diffuse discomfort. These buildings for temporary as well as permanent use are so omnipresent that we almost do not notice them anymore. There are parts of cities so infiltrated with them, that they become diffuse.

The photographer Aras Gökten has sought such places with his camera. He found them at trade-fairs, in shopping centers, at airports and in all kinds of real estate development plans. He shows shopping spaces, poster walls, homes and event halls right beside so-called green spaces — a staging of model-like artificiality, internationalized, exchangeable, yet representing in a symbolic way the dystopian nature of these kinds of buildings. In the midst of this: individuals who seem lost. Here and there, something organic interferes with this strict geometry. There is a man set up in a construction resembling a hamster wheel, a poster wall with an alpine panorama and a tree planted in the midst of the asphalt. Traveling

trotzdem unsere tägliche Wirklichkeit. Göktens Arbeit bezieht ihre Stärke aus dem konzeptuellen Ansatz und ihren Sog aus der Verstörung, die sie hinterlässt. In Kombination mit seinem Blick für das Absurde untersucht der Fotograf das heutige Verhältnis von Mensch und Architektur, das von einem zunehmenden Maß an Künstlichkeit geprägt ist. In Einzelmotiven schuf Gökten mit Arkanum ein facettenreiches Bilderätsel, bestehend aus den Kernfragen „Was sehen wir?“ und „Wo befinden wir uns?“.

In Farbbildern mit starken Kontrasten und durch einen harten Blitz rückt Gökten seine Motive in den Fokus, in rein zweckmäßiger Lichtregie, ganz so, wie es den Bildinhalten ideal entspricht. Der Blitz dient zur Überhöhung des Künstlichen. Farbe ist für Gökten dabei das perfekte Ausdrucksmedium. So stellt sie zum einen die ihm wichtige Verbindung zum Alltag her. Zum anderen verweist er durch sie auf die Abwesenheit von Zufällen: „Farben haben in diesen konstruierten Räumen eine Funktion, ähnlich wie die Natur.“ Je dilettantischer fehlende Bezugspunkte und schräg erscheinende Perspektiven die Motive wirken lassen, desto deutlicher wird im Fachdiskurs, wie meisterhaft der Fotograf seinen Beobachtungen Ausdruck verleiht. Mit Arkanum macht Gökten das Angebot einer vielschichtigen Reflexion, hinter der simple Fragen stehen: In welche Richtung entwickeln sich unsere

salesmen, sales representatives, consultants and managers are familiar with the motifs assembled by Aras Gökten for his series *Arkanum*. You know these places. Not from looking at them but from looking away from them.

They force their way into our everyday life, they are part of our daily reality. Gökten's work draws its momentum from its conceptual approach and its pull from the disturbing character that lingers. With an eye for the absurd, the photographer explores the contemporary relationship between man and architecture that is defined by an increasing artificiality. In his images, Aras Gökten presents us with a multifaceted rebus whose core questions are: "What do we see?" and "Where are we?"

Aras Gökten's color photographs are characterized by stark contrasts and a strong flash. This utilitarian use of light reflects the utilitarian content of the images. The flash is used as a means of exaggeration, it highlights the artificial nature of the buildings portrayed. Color is the perfect medium for Gökten's

pursuit. On the one hand, it establishes a link to everyday life. On the other hand, he uses it to refer to the absence of chance: "In these artificial spaces, colors have a specific purpose, similar to the purpose they serve in nature."

Due to a lack of points of reference and due to their twisted perspectives, at first sight, these motifs seem more or less amateurish, yet an expert will recognize how masterfully the photographer communicates his observations. He offers a multilayered reflection of space that exposes a few simple questions: how will our civilized spaces develop? What kind of surface is it that we move around on. Are these even cities or are they mere sets? What happened to cultural traditions? Gökten subtly dissects the urban context in which we move around, have to spend time in and can barely ever leave behind. He shows projection surfaces without a soul. These places—sterile and model-like—are without reference, there is no timeline.

Despite their alleged meaninglessness, the motifs communicate the principles, according



Ausstellungsansichten/Exhibition views

Aras Gökten, Arkanum, 2013/2014  
26 Motive, davon in der Ausstellung:  
11 Fine Art Prints auf Canson Platine Fibre Rag 310 g, kaschiert,  
gerahmt in Aluminium Magnetrahmen hinter MirroGardglas,  
90 x 105 cm (3), 45 x 38,6 cm (4), 33 x 38,5 cm (1), 22 x 18,9 cm (3)  
1 Künstlerbuch, 23,5 x 29,5 cm, 64 Seiten, 26 Abbildungen,  
nummerierte Auflage 250

Aras Gökten, Arkanum, 2013/2014  
Total number of prints 26. Exhibition prints:  
11 Fine Art print on Canson Platine Fibre Rag 310 g, mounted,  
framed in aluminium magnetframes behind MirroGard glass,  
90 x 105 cm (3), 45 x 38,6 cm (4), 33 x 38,5 cm (1), 22 x 18,9 cm (3)  
1 Artist book, 23,5 x 29,5 cm, 64 pages, 26 images, numbered  
edition of 250